

# Johannes Diethart, Adam Łajtar

---

## Die mutterlosen weinenden Kinder: zu Adam Łajtar in "Journal of Juristic Papyrology" 37 (2007)

---

The Journal of Juristic Papyrology 45, 41-43

---

2015

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej [bazhum.muzhp.pl](http://bazhum.muzhp.pl), gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

Johannes Diethart

**DIE MUTTERLOSEN WEINENDEN KINDER**  
**ZU ADAM ŁAJTAR**  
**IN *JOURNAL OF JURISTIC PAPYROLOGY* 37 (2007)\***

ADAM ŁAJTAR HAT 2007<sup>1</sup> drei griechische christliche Inschriften aus Nubien, darunter eine ursprünglich in wichtigen Punkten unvollständige Inschrift<sup>2</sup>, veröffentlicht, die einer verstorbenen Maria gewidmet ist, deren Grabinschrift er nach Neufunden entscheidend verbessern konnte. Diese Inschrift, die in *Journal of Juristic Papyrology* 37 als erste behandelt wird, und nur diese, ist Gegenstand unserer Überlegungen. Diese lautet in Z. 2-5 in der Lesung Łajtars in *JfurP* 37 folgendermaßen:

ἐκοιμήθη Μαρία  
ἡ τοῦ θ(εο)ῦ δούλη κα[ταλιποῦ]-  
σα ἀμητόρος τ[ca. 7-8 τέ]-  
κνα ...

\* Günther Poethke danke ich für zielführende Ideen und Adam Łajtar für seine beharrliche Begleitung bei der Bearbeitung einer „verzwickten“ und teilweise zerstörten Textstelle.

<sup>1</sup> A. ŁAJTAR, „New finds of funerary inscriptions in Banganarti (Christian Nubia)“, *The Journal of Juristic Papyrology* 37 (2007), pp. 135-152.

<sup>2</sup> Ursprünglich: A. ŁAJTAR, „Three Greek epitaphs from Banganarti“, *The Journal of Juristic Papyrology* 33 (2003), pp. 161-175, hier 165-169. Zur Datierung der Inschrift sagt er: „The stone may be dated to a year in the sequence: AD 784-794, 803/804, 813/814, 823/824, 833/834, 843/844, 853/854, 863/864, 873/874, possibly to AD 853/4 or 792/3 (cf. commentary to lines 7-9).“

Dazu die englische Übersetzung unserer Stelle von Łajtar: „Maria fell asleep leaving [---] children motherless ...“ An dieser Übersetzung gibt es nichts auszusetzen.

Im Zeilenkommentar S. 137 sagt Łajtar zu dem in dieser Form seiner Meinung nach deplacierten ἀμητόρος: „Looks like a genitive singular of the adjective ἀμήτωρ: ἀμήτορος. However, the adjective ἀμήτορος is out of place here. This must be the adverb ἀμητόρως with the simple change of ω for ο resulting from the loss of quantity in the /o/ vowel, a phenomenon frequently encountered in Post-Classical Greek. As far as I can ascertain the adverb ἀμητόρως has been attested here for the first time in the entire Greek world.“

Łajtars Erklärungsversuch καταλιποῦσα τέκνα ἀμητόρως verstehen wir in Hinblick auf die zu belassende Wortfolge allerdings nicht, und wir möchten auf keinen Fall eine Umstellung des Wortes, wie von Łajtar vorgeschlagen, als „leaving [...] children motherless“, wenn wir ἀμήτορα ... statt ἀμητόρως verstehen: Maria, die Mutter, hat nach dieser Konstruktion ihre Kinder „auf mutterlose Weise“ zurückgelassen. Es ist das Gegenteil der Fall! Die Kinder bleiben ja mutterlos zurück! Das sagt ja schon eindeutig die englische Übersetzung (s.o.).

Wir gehen also wohl nicht fehl in der Annahme, daß hier (nach einem Hinweis von Łajtar) ἀμήτορα στ[ca. 7–8 τε]|κνα zu lesen ist. Eine Änderung in ἀμήτορα{ς} (τὰ ... τέκνα), die zwischenzeitlich aus der Absicht entstanden was, Łajtars Ergänzungsversuch τ[ἀ εαυτῆς τε]|κνα zu halten, wäre natürlich nicht zu akzeptieren, da dies massiv gegen die „Lex Youtie“ verstieße.

Łajtar hat (brieflich vom 17.8.2016) angeregt: „Mir scheint, daß die Lesung: ἀμήτορα{ς} τ[ἀ εαυτῆς τε]|κνα das richtige nicht trifft. Hier sollen wir eher ein anderes sich an τέκ]|να beziehendes Adjektiv lesen. Haben Sie vielleicht einen Vorschlag?“

Łajtars Anregung hat zwar zu keinem Adjektiv, sondern zu einem in Hinblick auf die Konstruktion gleichwertigen Partizip στένων in der Gestalt des Präsens-Partizips geführt, das im *TLG* an zahlreichen Stellen im selben Sinnzusammenhang begegnet.

Als ein Beispiel von vielen sei Joannes Chrysostomos, *Expositiones in Psalmos*, vol. 55, p. 424, Z. 20 genannt: Οὐκ εἶδες, ὅτι καὶ αὐτὸς ὁ κολάζειν

μέλλων Χριστὸς δακρῦει τὴν Ἱερουσαλὴμ ἀπολλυμένην; οὐχ ὄρας καὶ  
**Παῦλον στένοντα καὶ θρηνοῦντα** ταῖς ἐτέρων ἀπωλείαις καὶ **πενθοῦντα**;

Also dürfte die umstrittene Stelle der Inschrift, die durchaus literarisch gefärbte Passagen enthält, folgendermaßen gelautet haben:

ἐκοιμήθη Μαρία . . . κα[ταλιποῦ]σα ἀμήτορα στ[ένοντα τέ]κνα . . .

„Maria ist entschlafen ... und hat muttelose, jammernde Kinder (auf Erden) zurückgelassen ...“

*Johannes Diethart*

Wösendorf 110

A-3610 Weissenkirchen/Wachau

AUSTRIA

e-mail: [johannes.diethart@wavenet.at](mailto:johannes.diethart@wavenet.at)